

Theaterherbst 2012

Zwei Einakter: „Der schiefe Turm von Pisa“ und „Die Rache der Frau von P.“

Programm – Flyer.....	2
Kurzinformation zu den Einaktern	3
Darsteller und Darstellerinnen, andere Mitwirkende.....	3
Zum Inhalt der beiden Einakter	4
Der schiefe Turm von Pisa	4
Die Rache der Frau von P.	4
Zu den Autoren	4
Wolfgang Hildesheimer	4
Johannes Chwalek.....	4
Denis Diderot	5
Pressekritik.....	5
Landbote.....	5
Regio	6
Zürcher Oberländer.....	7
Bilder Galerie	8
Der schiefe Turm von Pisa	8
Die Rache der Frau von P.	8

kleinebühne
effretikon ... präsentiert den
Theaterherbst 2012

Der schiefe Turm von Pisa

Eine Grotteske von Wolfgang Hildesheimer

Regie Mägi Kaspar

Mit Susanne R. Büchler-Knights, Marion Hässler, Ursi Müller, Selina Schmid,
Mario Bertschi, Thomas Kipfer, Matthias Klesfoot, Fabrizio Wardone und
Adi Patscheider

Die Rache der Frau von P.

Eine Tragikomödie von Johannes Chwalik

Regie Kathrin Maja Frei

mit Claudia Bolliger, Anna Fischer, Ursi Müller,
Melanie Weiss, Adi Patscheider und Denis Ferrinjequet

Aufführungen

Effretikon, Theater im Schlimberg,
Schlimbergstrasse 18 (Schule)

Premiere – Freitag, 14. September 2012, 19.30 Uhr

Samstag, 15. September 2012, 19.30 Uhr

Freitag, 21. September 2012, 19.30 Uhr

Samstag, 22. September 2012, 19.30 Uhr und

Sonntag, 23. September 2012, 16 Uhr

Zürich, Keller62, Rämistrasse 62

Mittwoch, 26. September 2012, 19.30 Uhr

Donnerstag, 27. September 2012, 19.30 Uhr

Winterthur, Peterhans Keller, Stadthausstrasse 61

Samstag, 29. September 2012, 19.30 Uhr

Sonntag, 30. September 2012, 16 Uhr

Eintritt

CHF 25.-

ermässigt CHF 20.-

Reservation

web www.kleinebuehneeffretikon.ch

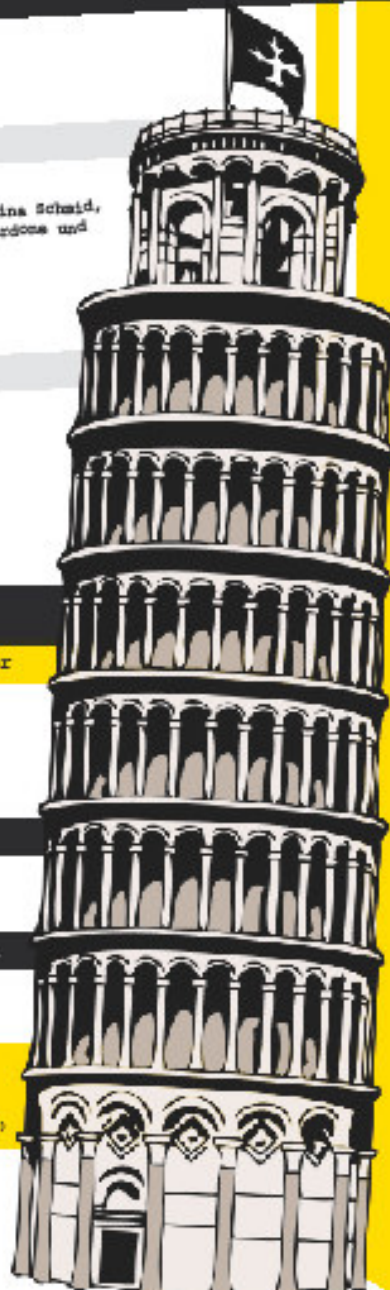
TON 079 862 16 63 (Mo-Fr von 17-18 Uhr)



Die KLEINE BÜHNE EFFRETIKON auch auf FACEBOOK!

> Gleich vorbeischaun auf:

www.facebook.com/kleine.buehne.effretikon



Kurzinformation zu den Einaktern

Darsteller und Darstellerinnen, andere Mitwirkende

„Der schiefe Turm von Pisa“

Groteske von Wolfgang Hildesheimer - Salon mit Aussicht in der Wohnung in Pisa

Mit	<i>als</i>
Suzanne R. Büchler-Knights	<i>Verena</i>
Marion Hüsser	<i>Mäusi</i>
Ursi Müller	<i>Polizeikommissarin</i>
Serena Schmid	<i>Lucia</i>
Mario Bertschi	<i>Polizist</i>
Matthias Kleefoot	<i>Kellner</i>
Thomas Kipfer	<i>Blücher</i>
Fabrizio Nardone	<i>Friseur</i>
Adi Patscheider	<i>Ralf Benrath</i>

Regie: Mägie Kaspar

„Die Rache der Frau von P.“

Tragikomödie von Johannes Chwalek, Szenen nach Denis Diderot - Im Empfangssaal der Frau von P., im Garten bzw. im Stadtpark

Mit	<i>als</i>
Claudia Bolliger	<i>Marquise – Frau von Pommeraye.</i>
Anna Fischer	<i>Nathalie, Bedienstete bei Frau von P.</i>
Ursi Müller	<i>Frau Goltz</i>
Melanie Weiss	<i>Colette, Tochter von Frau Goltz</i>
Denis Perrinjaquet	<i>Marquis</i>
Adi Patscheider	<i>Pfarrer Picard</i>

Regie: Kathrin Maja Frei

Weitere Mitwirkende

Abendkasse	<i>Kati Holzhauser und andere</i>
Gastbetrieb/Foyer im Schlimperg	<i>Mario Bertschi Marion Hüsser</i>
facebook	<i>Matthias Kleefoot</i>
Frisuren	<i>Anna Fischer</i>
Kostüme und Requisiten	<i>Suzanne R. Büchler-Knights</i>
Maske	<i>Ensemble – KBE</i>
Medienverantwortlicher	<i>Matthias Kleefoot</i>
Flyer, Plakat, Produktion	<i>Matthias Kleefoot, Adi Patscheider, Martin Schär</i>
Reservation	<i>Elvina Bonfà</i>
Sponsoren	<i>Verschiedene Ensemblemitglieder</i>
Ton und Licht	<i>Mario Bertschi, Fabrizio Nardone</i>
Webseite	<i>Adi Patscheider</i>

Zum Inhalt der beiden Einakter

Der schiefe Turm von Pisa

Ein elitäres Ehepaar erwirbt eine Eigentumswohnung mit Aussicht auf den schiefen Turm von Pisa. Dr. Ralf Benrath hat alles perfekt geplant und alle seine Gäste und Angestellten wissen die Exklusivität der Wohnung und die vorzügliche Aussicht auf den schiefen Turm von Pisa zu loben. Doch mitten im Genuss von südländischen Spezialitäten und auserlesenem Klatsch und Tratsch beginnt die snobistische Fassade zu bröckeln und das hoch gepriesene Bauwerk neigt sich unaufhaltsam einer Katastrophe entgegen.

Wolfgang Hildesheimer rechnet in diesem grotesken Stück mit dem Schein und Sein der Gesellschaft ab, ohne dabei den Humor zu verlieren oder schwarz-weiß zu malen.

Die Rache der Frau von P.

Dass Liebe vergehen kann, will Frau von P. nicht akzeptieren. Aber das Verhalten ihres Marquis lässt in ihr Zweifel an seiner Liebe aufkommen. Sie stellt ihn zur Rede und ihr Verdacht wird zur Gewissheit. Sie beschliesst sich zu rächen. Diese von Chwalek 1999 dramatisierte, amüsante Intrige einer beleidigten Frau, nimmt für die Zuschauer seinen kaum erahnten Verlauf.

Friedrich Schiller, der die Originalversion von Diderot ins Deutsche übersetzte, bemerkte zum Geschehen um die Frau von P. und dem Marquis: „Ich sehe hier nichts als eine Verräterei, die nur weniger alltäglich ist; und willkommen sei mir das Gesetz, welches jeden gewissenlosen Buben, der eine ehrliche Frau zu Fall bringt und dann verlässt, zu einer Dirne verdammt – den gemeinen Mann zu gemeinen Weibern.“

Zu den Autoren

Wolfgang Hildesheimer



Wolfgang Hildesheimer wurde am 9. Dezember 1916 in Hamburg als Sohn jüdischer Eltern geboren. 1926 besuchte er das Humanistische Gymnasium in Mannheim, zwischen 1930 und 1933 die Odenwaldschule in Ober-Hambach. Danach wechselte er zur Frensham Heights School in Farnham, England. Ab 1934 machte er eine Tischlerlehre in Palästina, wohin seine Eltern emigriert waren. Ab 1937 studierte er Malerei und Bühnenbildnerei in London.

1946 begann er eine Tätigkeit als Simultandolmetscher und Gerichtsschreiber bei den Nürnberger Prozessen. Er arbeitete danach als Schriftsteller und war Mitglied der Gruppe 47. Als Dramatiker feierte er internationale Erfolge. Für Aufsehen sorgte eine Rede, die er 1960 anlässlich der *Internationalen Theaterwoche der Studentenbühnen* in Erlangen unter dem Titel *Über das absurde Theater* hielt. 1966 wurde ihm der Büchner-Preis verliehen. 1980 hielt Hildesheimer die Eröffnungsrede der Salzburger Festspiele (*Was sagt Musik aus*). 1984 erregte er mit der Mitteilung Aufsehen, angesichts der zu erwartenden Umweltkatastrophen habe er das Schreiben eingestellt.

Nachdem er sich in Palästina und bis 1950 auch in Deutschland an einigen Ausstellungen beteiligt hatte, ab 1965 zahlreiche Einzelausstellungen veranstaltet hatte und sich auch wieder an Gemeinschaftsausstellungen beteiligt hatte, kehrte er nach dem Ende des Schreibens zu den Anfängen zurück und beschäftigte sich vor allem mit seiner besonderen Art der Collagen; der erste Sammelband erschien 1984: *Endlich allein*. Ähnliche, auch thematisch verwandte Doppelbegabungen sind im späten 20. Jahrhundert Peter Weiss, Günter Grass, Ror Wolf und Christoph Meckel. Hildesheimer starb am 21. August 1991 in Poschiavo, Graubünden.



Johannes Chwalek

Johannes Chwalek, Jg. 1959, lebt und arbeitet als Lehrer in Mainz. Das Stück "Die Rache der Frau von P." entstand im Sommer 1999 und wurde im Jahr 2002 vom Deutschen Theaterverlag in Weinheim veröffentlicht. Weitere Veröffentlichungen des Autors (Auswahl): "Fraglich bleibt das Unerkannte. 50 fiktive Interviews mit Philosophen". Neckenmarkt/Österreich 2007; "Drei Rektoren" Eine Internatsgeschichte. Stolzalpe 2008; „Das Bischöfliche Knabenkonvikt Bensheim“. Erster

Denis Diderot



Denis Diderot (* 5. Oktober 1713 in Langres (Champagne-Ardenne); † 31. Juli 1784 in Paris) war ein französischer Schriftsteller, Philosoph und Aufklärer.

Mit Jean-Baptiste le Rond d'Alembert war er Herausgeber der grossen französischen *Encyclopédie*. Er selbst schrieb etwa 6000 von insgesamt 72.000 Artikel der Enzyklopädie. Als Autor von (Bühnen-)Werken hatte er grossen Anteil am Entstehen des bürgerlichen Dramas. In allen seinen gereiften Werken trat er für die Verbreitung des Geistes der Aufklärung, den Atheismus und gegen Aberglauben und Bigotterie ein.

Pressekritik

Landbote

Vorschau vom 07. September 2012

DER LANDBOTE
FREITAG, 7. SEPTEMBER 2012

REGIONALKULTUR | 25

Amateurtheater ohne Mundarthürde

ILINA U-EFFRETIKON. Die Kleine Bühne Effretikon startet demnächst in den Theaterherbst. Die ambitionierte Theatergruppe hat zwei Ziele: hochdeutsche Stücke spielen und möglichst wenig proben.

U-BI ABT

Die Idee, innerhalb des Yvins Theaterplatz Effretikon mit einer kleineren Gruppe von Darstellern ein Studiotheater zu gründen, habe schon seit Längerem bestanden, sagt der verantwortliche Leiter Adi Patscheider (kleines Bild).

Erst 2010 war aber offensichtlich die Zeit dafür reif. Bis vor zwei Jahren war der leidenschaftliche Theatermann im Verein, zu dem auch das Kinder- und Jugendtheater Okay gehört, stark engagiert gewesen. Aus gesundheitlichen Gründen gab er damals dann aber alle Verantwortung ab. Der Theatervirus liess ihn indessen nicht in Ruhe, «etwas Kleines» mit geringem Aufwand zu betreiben, das reizte ihn sehr.



Chance für Deutsche

Wie sich zeigte, stiess die Idee auf Resonanz. Nach einem Inserat am Schwarzen Brett einer Theaterpädagogik-Webseite meldeten sich Interessierte nicht nur aus Effretikon, sondern auch aus der weiteren Umgebung – von Turbenthal bis Zürich. «Das: wir Stücke in Hochdeutsch spielen wollten, stiess besonders auf Interesse», sagt Patscheider. Denn für hier lebende Deutsche und Westschweizer sei die Mundart oftmals ein Hindernis, das sie davon abhalte, sich in einer lokalen Laientheatergruppe zu engagieren.

Ein minimalistisches Dekor, kein Bühnenbild, wenige Proben und kurze

Stücke, sodass die Aufführung für die Darsteller mit vertretbarem Lernaufwand verbunden ist. Das alles gehört ausserdem zum Konzept der Kleinen Bühne. Damit das Publikum dennoch ein Programm von einer gewissen Länge geboten bekommt, führen jeweils zwei separate Gruppen je einen Einakter auf. «Wir versuchen, Theater auf andere Weise zu machen, als man das von Amateuren erwartet», sagt Patscheider. Das sei allerdings nicht elitär gemeint. Zwar will die Kleine Bühne in der Regel Stücke spielen, die nicht nur amüsant, sondern auch interessant sind. Doch dogmatisch sieht man das nicht: Der Unterhaltungsfaktor darf bei einem Stück auch einmal im Vordergrund stehen. Und wenn es passt, kann es trotzdem auch mal ein Stück in Mundart sein.

Zwei Einakter

In diesem Theaterherbst werden Wolfgang Hildesheimers «Der schiefe Turm von Pisa» und «Die Rache der Frau P.» gespielt. Laut Patscheider haben die Stücke eine innere Verwandtschaft. Im ersten Einakter geht es um deutsche Neuraische in Italien – ihr zweifelhaftes Auftreten provoziert die Abwehr der Einheimischen, im zweiten Stück tobt der Kampf im Privaten: Die Gattin rächt sich für die erloschene Liebe an ihrem Mann.

Total neun Vorstellungen gibt die Kleine Bühne in diesem Theaterherbst in Zürich, Effretikon und Winterthur (siehe Box). Patscheider selbst wird in beiden Stücken einen kleineren beziehungsweise grösseren Auftritt haben – zur aufwendigeren Rolle kam er, weil



Die Kleine Bühne Effretikon will Amateurtheater auf unerwartete Weise machen – Szene aus einer Probe. Bild: pd

ein Teilnehmer eher kurzfristig das Handtuch warf.

Damit hat das Projekt Kleine Bühne inzwischen eine Dimension angenommen, dass es Patscheider «fast schon wieder zu viel» geworden ist, wie der heute 72-Jährige mit einem Lachen sagt. Allerdings: «Wir sind ein Teil von Theaterplatz, wenn wir einmal ein Jahr lang keine Produktion machen, geht die Welt deswegen nicht unter.» Seitens der Mitwirkenden spüre er allerdings den Druck, das es mit der Gruppe ständig weitergeht.

THEATERHERBST 2012: NEUN VORSTELLUNGEN

Die Mitwirkenden der Kleinen Bühne stammen aus einem grösseren Einzugsgebiet, das von Effretikon bis ins Töss-tal reicht. Auch im Theaterherbst 2012 spielt das Ensemble in drei Städten: Nach der Premiere auf der Kellerbühne des Theaters im Schlimperg in Effretikon am 14. September folgen weitere Aufführungen am 15., 21. und 22. September (Beginn jeweils 19.30 Uhr). Eine weitere

Vorstellung gibt es am Sonntag, 23. September (16 Uhr). Danach ist die Kleine Bühne am 26. und 27. September in Zürich im Keller G2 zu Gast. Die letzte Station ist der Peterhans Keller in Winterthur (28./30. September, 19.30 Uhr). Reservationen unter 079 952 15 63 oder online. ☎

www.kleinebuehneeffretikon.ch

Rache treibt ihre Blüten – und die Katastrophe bleibt nicht aus



Proben zu «Die Rache der Frau von P.» sitzend Melanie Weiss als Colett Goltz, Ursi MÖller als Ihre Mutter, Anna Fischer als Bedienstete Natalie und Claudia Bolliger als Frau von P. (v. l. n. r.) Bild: Rosmarie Schmid

ILLNAU-EFFRETIKON Unter dem Motto Theaterherbst 2012 bietet die Kleine Bühne Effretikon beste Unterhaltung mit einer Tragikomödie und einer Groteske.

Rosmarie Schmid

Das Bühnenbild ist reduziert auf Stühle, Tisch und Sofa. Hier, in ihrem Salon, zweifelt die Marquise von Pommeray an der Liebe des Marquis von Arcis. Als er gesteht, dass sich seine Gefühle ihr gegenüber geändert haben, ahnt er nicht, wie sehr es Frau P. nach Rache dürstet. Dabei schreckt sie auch nicht davor zurück, Unschuldige in ihre Intrige einzuspannen. Autor Johannes Chwalek lässt in seinem Stück «Die Rache der Frau von P.» bis zum Schluss offen, wie die Tragikomödie endet, wobei Regisseurin Kathrin Maja Frei die Geschichte gekonnt umsetzt.

Gleich zwei Theaterstücke

Die Kleine Bühne Effretikon feiert am Freitag im Theater im Schlimperg nicht nur mit einem Stück, sondern gleich mit zwei rund 60-minütigen Stücken Premiere. Deshalb proben weitere Schauspielerinnen und Schauspieler die Groteske «Der schiefe Turm von Pisa». Dabei

lässt Autor Wolfgang Hildesheimer den Kunstexperten Dr. Ralf Benrath eine Luxuswohnung mit Sicht auf den schiefen Turm kaufen.

Bei italienischen Leckereien, Klatsch und Tratsch mit Gästen ist plötzlich nichts mehr, wie es scheint. Das Bauwerk vor dem Fenster beginnt genauso zu bröckeln, wie das der High Society. Trotzdem bleibt der Humor nie auf der Strecke. Dazu spornt Regisseurin Mäggie Kaspar ihre Leute mit viel Feingefühl zur Höchstform an.

Mit welschem Charme

Die 13 Laiendarsteller kommen aus verschiedensten Berufen, aber alle verwandeln sich mit viel Freude und Engagement in die Personen der jeweiligen Geschichte. Alle arbeiten konzentriert, trotzdem wird gerne gelacht. Die Mitglieder der Truppe reisen aus Weisslingen, Winterberg oder wie Denis Perrin-jaquet aus Winterthur zu den Proben: Für den Neuenburger ist der Marquis seine erste deutschsprachige Rolle. Ent-

standen ist die Kleine Bühne Effretikon 2010 aus einer Gruppierung von Mitgliedern des Vereins Theaterplatz Effretikon. Rechtlich ist sie eine Untergruppe dieses Vereins. Nach 2010 und 2011 ist es der dritte Theaterherbst des Ensembles.

Aufführungsdaten

Die Kleine Bühne spielt im Theater im Schlimperg-Schulhaus an folgenden Daten: Die Premiere findet morgen Freitag, 14. September, um 19.30 Uhr statt. Weitere Vorstellungen am 15., 21. und 22. September zur selben Zeit sowie am Sonntag, 23. September, um 16 Uhr. Am Samstag, 15. September, ist das Ensemble der Kleinen Bühne von 8 bis 12 Uhr auf dem Effimärt-Platz in Effretikon und informiert über die Aufführungen. Ticketreservierungen Montag bis Freitag von 17 bis 18 Uhr, Telefon 0799521563 oder auf der Website, wo auch die Daten der Aufführungen in Zürich und Winterthur ersichtlich sind: www.kleinebuehneeffretikon.ch (scr)

ILLNAU-EFFRETIKON

Senioren radeln per Bike ins Tösstal

Am Dienstag, 18. September, findet eine Mountainbike-Tour der Pro Senectute Velogruppe statt. Vom Bahnhof Bauma geht es zum Sitzberg. Ein Wiesenweg ab Sternenberg und die Singletrail-Abfahrt durch das Hundschilen-Tobel nach Bauma runden die Tour ab. Die Strecke ist 35 Kilometer lang und weist 800 Höhenmeter auf. Picknick bitte selber mitnehmen. Teilnehmer reisen mit der S8 und S26 via Winterthur nach Bauma, Abfahrt in Effretikon ist um 8.12 Uhr. Auskünfte auf unten stehender Website oder bei Margrit Obrist unter Telefon 052 345 2892 – unter anderem auch über die allfällige Durchführung bei zweifelhafter Witterung. (reg)

www.pszb-sport.ch

Gratulationen

Hoher Geburtstag

Albert Sägesser, Effretikon
85-jährig am 17. September

Goldene Hochzeit

Rosemarie und Johann
Langerweger, Effretikon
50 Jahre verheiratet
am 18. September

Diamantene Hochzeit

Heidy und Emil Naef,
Effretikon
60 Jahre verheiratet
am 13. September

Herzlichen Glückwunsch!

Reklame

hirslanden
Klinik Hirslanden

Herz.

Wenn Ihnen etwas fehlt.

Klinik Hirslanden
Witlikonstrasse 40
8032 Zürich
T 044 387 21 11
www.hirslanden.ch

Bahnhofplatz soll luftig werden

WALD. Seit Donnerstag konnten im «Schwert»-Saal Pläne und Modelle sowie Stimmen der Bevölkerung zur Umgestaltung des Bahnhofareals in Wald eingesehen und angehört werden. An der Schlussveranstaltung am Samstag überwogen die positiven Stellungnahmen deutlich.

WERNER GÜBSE

Auslöser der Testplanung für eine Neugestaltung des Walders Dorftentrums rund um den Bahnhof war eigentlich die SBB. Weil das Stellwerk im Güterschuppen nicht mehr benötigt wird, könnte dieser abgerissen werden. Weiter schafft die SBB mehr Platz, indem mehrere Gleise und die Rampe auf der nordöstlichen Seite des Bahnhofs entfernt werden. Gleich eine Gesamtplanung ins Auge zu fassen, um das Bahnhofareal besser zu nutzen, liegt nahe.

An einer Ausstellung dreier Projektstudien im «Schwert» konnten sich die Walder ein Bild von den verschiedenen Möglichkeiten machen – und gleich selber auf die weitere Planung einwirken. Bereits sind 30 schriftliche Stellungnahmen aus der Bevölkerung eingegangen. Bauvorstand Rico Croci wertete sie aus und erläuterte am Samstagvor-

mittag den rund 40 anwesenden Ausstellungsbesuchern die Anliegen aus der Bevölkerung. «Als wünschenswert erachtet wird vor allem, dass viel Freiraum für Sport und Freizeit erhalten oder zusätzlich geschaffen wird», entnahm der Bauvorstand den Rückmeldungen. Möglichst viel Fläche soll frei bleiben für Kirchweih und Markt. Spielplätze, Wasserbecken und ein Teich sind mit Feuerstellen zu kombinieren. Der Verkehr sollte nicht um die Raiffeisenbank herumgeführt werden. Dieses Gebäude sollte sich inmitten von viel Grün präsentieren, so der Wunsch.

Verkehrsführung gibt zu reden
Die Rückmeldungen über die Verkehrsführung sind kontrovers ausgefallen. Jemand empfiehlt, jeglichen Verkehr vom Bahnhofplatz fernzuhalten, und bezeichnet den Fussgänger als wichtigsten Verkehrsteilnehmer. Andere setzen sich

für eine Verbreiterung der Laupenstrasse-Unterführung ein oder für einen ungehinderten Verkehrsfluss möglichst ohne Wendeplätze. Vorgeschlagen werden Veloabstellplätze auf allen Seiten des Bahnhofs. Diese sollten aber nicht so eng werden wie diejenigen in Uster, Wetzikon und Rütli.

Um die Bahnhofstrasse besser zu beleben, könnten Parkplätze aufgehoben oder innovative Ladenbesitzer gewonnen werden. Der Plan, das Nordholz als Wohngebiet zu nutzen, soll nicht aufgegeben werden, ist einer Stellungnahme zu entnehmen, während in einer anderen zu lesen ist, man soll alles beim Alten lassen und es der nächsten Generation überlassen, irgendwelche baulichen Veränderungen vorzunehmen.

Gewünscht sind Giebeldächer
Es sei lobenswert, dass die Bevölkerung in die Planung einbezogen werde, findet Rico Brändli als alteingesessener Walder. Das geplante Auffangbecken zwischen dem Nordholz und den Gleisen sei eine gute Lösung. «Wenn es naturnah gestaltet wird, verhilft es dem Areal zu einer Aufwertung.» Auch

gegen neue Gebäude hat er nichts einzuwenden. «Diese dürfen die alten jedoch nicht erdrücken und müssen locker angeordnet werden.» Als Dachform kommen für ihn nur Giebeldächer infrage. Diese sollten aber nicht alle gleich ausgerichtet sein.

Die Migros, die an der Bahnhofstrasse unter Platzmangel leidet, beabsichtigt, ein neues Gebäude an einem anderen Standort zu erstellen. Thomas Bernet, der noch nicht lange in Wald wohnt, zeigte sich überzeugt von der Lösung mit einer neuen Migrosfiliale auf dem Parkplatz hinter dem Güterschuppen und dem Busbahnhof gleich daneben. Angetan ist er auch von der Zufahrt von der Laupenstrasse her: «Damit wird eine wünschenswerte, bessere Verbindung zu Laupen geschaffen.» Das Nordholz als Grünfläche zu erhalten, hat für Bernet grosse Bedeutung. «Bei der Einfahrt in den Bahnhof wird der Bahnreisende gleich mit der Aussicht auf den Wald empfangen, was ihm einen ersten guten Eindruck vermittelt. Der Besucher kommt am Waldrand und gleichzeitig in der Begegnungszone an.»

HEUTE GEMEINDEVERSAMMLUNG

Zwei Anschlussverträge

RUSSIKON. Heute Montagabend um 20 Uhr lädt der Russiker Gemeinderat die Bevölkerung zur Gemeindeversammlung ins Riedhaus. Das erste Geschäft betrifft eine Revision der Statuten des Zweckverbands Spital Uster, der alle Mitgliedsgemeinden zustimmen müssen, um sie in Kraft zu setzen. Als zweites will der Gemeinderat den Zivilschutz Russikon in die gemeinsame, bereits bestehende Organisation von Pfäffikon, Fehraltorf und Hintau eingliedern. Das dritte Traktandum betrifft den Beitritt in eine neu zu gründende gemeinsame Zivileinwehrgemeinschaft, ebenfalls mit den genannten Nachbargemeinden. (zj)

BESCHLÜSSE DER GEMEINDEVERSAMMLUNG RUSSIKON.ZOL.CH

Feuerspektakel mit 80 Darstellern

BUBIKON. Nach einer zehnjährigen Kunstpause will der Unternehmer und Künstler Urs Bertschinger wieder «zöüseln»: Neben seiner Firma in der Industriezone Schwarz in Bubikon hat er einen gigantischen Spielplatz mit Skulpturen, Tünnen, Brücken, Schaukeln und anderen Objekten gebaut. Er dient als Bühne für die grösste Performance, die Bertschinger je gestaltet hat, 80 Tänzer, Schauspieler, Feuerkünstler, Akrobaten, Musiker und Kampfsportler wirken bei «Die Liebenden» mit. Die Choreografie stammt von Rea Leuenberger, die Musik hat Matthias Hofstetter komponiert. Der Feuerwerker Manuel Hirt bespielt die Anlage mit Vulkanen und weiteren Effekten. Alle Mitwirkenden stammen aus der Umgebung. Das Spektakel wird am Donnerstag, 20., Freitag, 21., und Samstag, 22. September, jeweils um 20 Uhr gezeigt. Türöffnung an der Bahnhofstrasse 6 ist um 17 Uhr. Der Vorverkauf läuft über www.ticketino.com. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.berthinger-performance.ch. (zj)



Vielleicht beruhigt sich ja Claudia Bolliger als Frau von P., wenn -Marquis- Denis Perrinjaquet sie in «Die Rache der Frau von P.» in die Arme nimmt. Bild: Rosmarie Schmid

Wenn die Fassade bröckelt

ILLNAU-EFFRETIKON. Die Kleine Bühne Effretikon hat sich unter dem Motto «Theaterherbst 2012» gleich an zwei kurze Stücke herangewagt: An eine Grotteske und an eine Tragikomödie. Am Freitag war Premiere.

ROSMARIE SCHMID

Die Kleine Bühne Effretikon existiert seit 2010 als Untergruppe des Vereins Theaterplatz Effretikon. Die Laiendarsteller lieben kleine Bühnen mit minimaler Ausstattung und spielen Einakter von klassischen wie zeitgenössischen Autoren, wobei weder Humor, ernsthafte Themen oder die Prise Absurdum nicht fehlen dürfen. Genau diese Prise findet sich gegenwärtig im Stück «Der schiefe Turm von Pisa», das am Freitag im Theater im Schlimperg Premiere feierte. Bis zum Showdown dieser Grotteske von Wolfgang Hildesheimer bleiben rund 60 Minuten. Dann,

nach einer Pause, heisst es plötzlich umdenken, denn das zweite Stück, die Tragikomödie von Johannes Chwalek «Die Rache der Frau von P.», behandelt die liebsten Gefühle des Menschen: Liebe und Hass.

Umschalten fürs nächste Stück
Aber zunächst nach Pisa, wo Ralf Bernath (Adi Patscheider) sich eine Luxuswohnung gegenüber dem Turm gekauft hat. Noch sind die Möbel verpackt, als er mit Ehefrau Verena (Suzanne Büchler) eintrifft. Weil in wenigen Minuten Gäste kommen, soll Friseur Luigi, von Fabrizio Nordone herrlich kitschhaft dargestellt, ihr die Haare richten. Derweil lobt Bernath die Sicht zum Campanile, während das Dienstmädchen Lucia (Selina Schmid) das Schlafzimmer räumt. Der Kellner lässt sich Paolo (Matthias Kleefoof) nennen, bringt Lockereien und Augenzwinkern der Hausfrau den Kopf. Nebenbei profitiert sich das Gästepar Matusi (Marion Hüssler) und Blücher (Thomas Kipter) auf ihre Weise.

Dann beginnt die snobistische Fassade genauso wie jene des Turms zu bröckeln. Regisseurin Magie Kaspar hat das Stück gekonnt umgesetzt, wobei neben Büchler und Hüssler ganz besonders die jungen Darsteller überzeugend und mit viel Freude in ihre Rollen schlüpfen. Patscheider, aus vielen Rollen bekannt, hat als Produktionsleiter ganze Arbeit geleistet.

Während der Pause wurde roge über die humorvolle Gesellschaftskritik diskutiert, und schon bald verfolgte die Marquise von Pommeraye (Claudia Bolliger) aufgrund nicht erwiderteter Liebe gnadenlos ihre Rache. Dabei schreckt sie nicht davor zurück, die vermählte Frau Goltz (Ursi Müller) und ihre Tochter Colette (Melanie Weiss) schamlos für ihre Pläne auszunutzen und zugleich ihre Bedienstete Nathalie (Anna Fischer) zu schikanieren.

Zu viele Möbel gerückt
Ziel der Rache von Frau von P. ist Marquis von Arcis alias Denis Perrinjaquet. Der Neuenburger braucht den Akzent

nicht nachzuahmen, sondern überzeugt in seiner ersten deutschen Rolle als charmanter Aristokrat. Ob Frau von P. die Rache gelingt? Herzerfrischend verkörpern Fischer, Müller und Weiss ihre Rollen, während Bolliger ihren Part, wie man sie kennt, tadellos spielt. Regisseurin Kathrin Maja Frei hat ihre Leute mit Feingefühl zur Höchstform angesperrt. Hingegen sind zehn Szenenbilder, wo immer wieder Möbel gerückt werden, an der oberen Grenze. Zuschauer Diego Kaufmann aus Bubikon war angetan vom professionellen Auftritt, der Leistung sowie der Sprache und dem Ausdruck der Laienschauspieler. Auch wurde mal das eine, dann wieder das andere Stück bevorzugt. «Uns haben beide Stücke gefallen, das erste wegen seinem Humor und Witz aber doch etwas besser», sagten Nadine Hasler und ihre Eltern.

Die Kleine Bühne spielt an der Schlimpergstrasse 18 in Effretikon noch am 21. und 22. September jeweils um 19.30 Uhr und am 23. September um 16 Uhr. Ticketreservierungen von Montag bis Freitag, 17 bis 18 Uhr unter Telefon 079 922 15 63 oder unter www.kleinbuehneeffretikon.ch.

IN KÜRZE

Chasperli in Wolfhausen

BUBIKON. Am Mittwoch, 19. September, besucht der Chasperli zum zwölften Mal den Geisbergsaal in Wolfhausen. Dieses Mal erzählt er die Geschichte «De Tierliqulter». Es gibt zwei Vorstellungen. Die erste startet um 14 Uhr, die zweite um 15.30 Uhr. Die Geschichte ist für Kinder ab 4 Jahren geeignet, der Ticketverkauf beginnt um 13 Uhr. (zj)

ANZEIGE

Radikales Rauchverbot?



Alfred Heer, Nationalrat SVP/ZN

Am 23. September

NEIN

www.vernuentlig-bieten.ch

Bilder Galerie

Der schiefe Turm von Pisa



Die Rache der Frau von P.

